

Herzogenrath

Herz und Flagge für ein demokratisches Herzogenrath gezeigt

Mit gemeinsamem Auftreten über Parteigrenzen hinweg, mit Liedern und Bekenntnissen warben Herzogenrather für Vielfalt und Weltoffenheit.



Auf dem Ferdinand-Schmetz-Platz mündete der Demonstrationzug in eine Kundgebung besonderer Art: Musiker trugen Lieder und dazu 16 Teilnehmer persönliche Bekenntnisse zur Demokratie vor. Foto: Bernd Schaffrath
16:00

Mehr als entschieden trat das „Bündnis gegen Rechtsextremismus“ mit seinen 40 Mitgliedsorganisationen und 500 Demonstrationsteilnehmern am Samstag öffentlichkeitswirksam auf, um rechter Gewalt und Hetze entgegenzutreten. Die Demonstration „Buntes Herzogenrath zeigt Flagge“ ging damit für ein vielfältiges, menschenfreundliches und weltoffenes Herzogenrath auf die Straße.

Ausgestattet mit farbenfrohen Regenschirmen, zahlreichen Transparenten und Plakaten, vor allem aber Engagement und Entschiedenheit, versammelten sich die Teilnehmer vor dem Roda-Rathaus. Dort bekundeten alle Teilnehmer einhellig, sich für Demokratie, Pressefreiheit und Vielfalt einzusetzen. Und das über die Grenzen der demokratischen Parteien hinweg und unter Beteiligung etwa der Kirchen, der Stadt, vieler Verbände und Vereine. Etliche Vertreter der Parteien sowie deren Bürgermeisterkandidaten waren ebenfalls dabei, um kurz vor den Kommunalwahlen darauf aufmerksam zu machen, dass sie für die freiheitliche Demokratie eintreten.

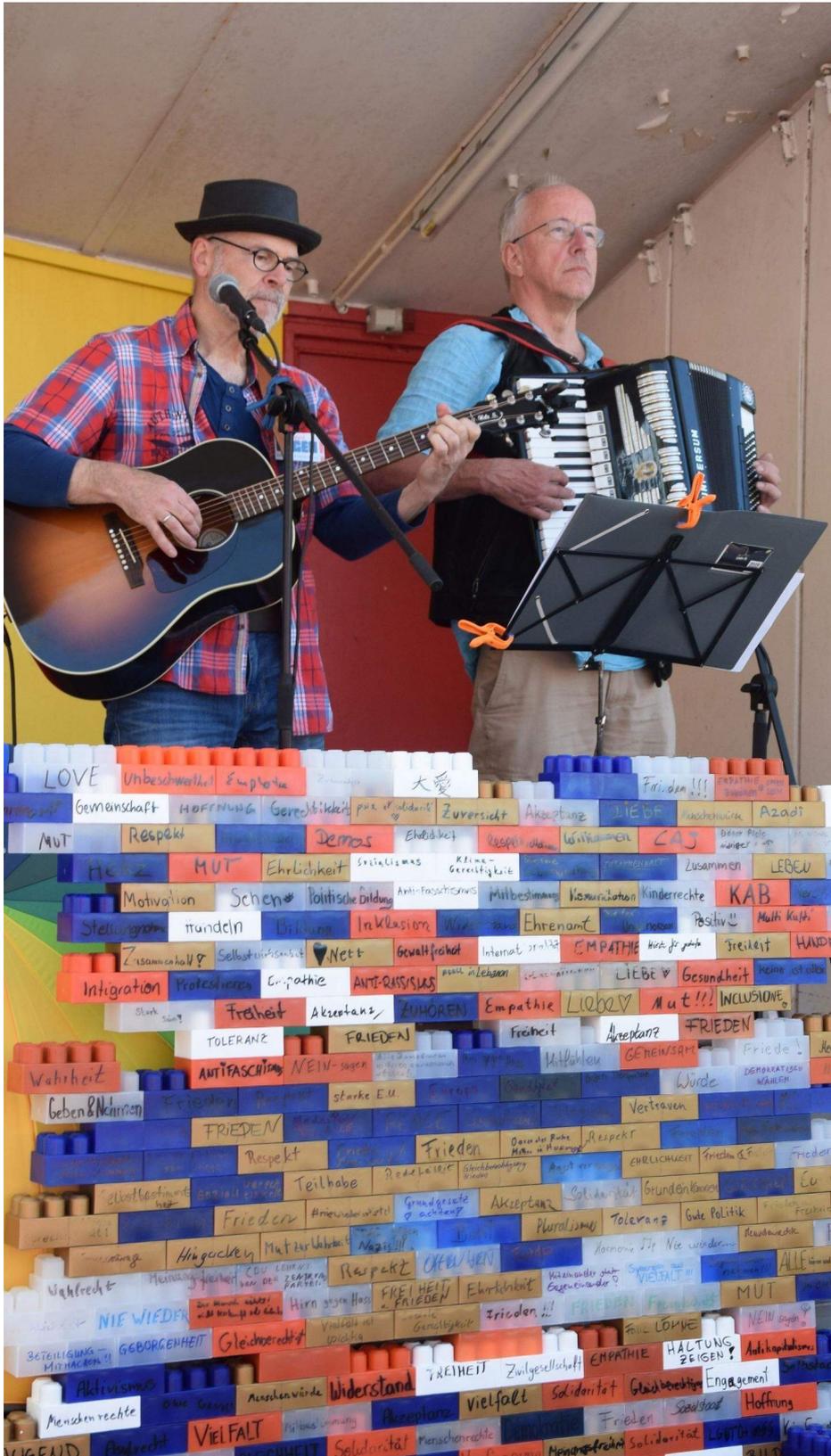


Die rund 500 Demonstrierenden marschierten vom Rathaus über die Geilenkirchener Straße hinunter in die City. Foto: Bernd Schaffrath

Schon seit Beginn der 1990er Jahre arbeiten Jugendverbände, Vereine, Kirchen, Gewerkschaften, politische Parteien, Schulen, antifaschistische Gruppen und Einzelpersonen in Herzogenrath zusammen, um gemeinsam rechtsextremistischen Umtrieben zu begegnen. Das „Bündnis gegen Rechtsextremismus“ ist ein zivilgesellschaftlicher Zusammenschluss von Gruppen und Einzelpersonen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Überzeugung. Nun forderte es erneut dazu auf, sich stark zu Wort zu melden und auf Gefahren für die Demokratie aufmerksam zu machen.

„Wir sind die Wand zum Rechten Rand“, rief Organisator Leo Jansen auf dem Rathausplatz auf, sich dem Demonstrationszug anzuschließen. Das brauchte er nicht zweimal zu sagen und die rund 1000 Beine setzten sich in Bewegung. Hedi Simons, die neben Leo Jansen Sprecherin des Bündnisses ist, betonte beim Abmarsch, dass „die Demokratie vielleicht die anstrengendste aller Gesellschaftsformen ist, aber zugleich die Beste“. So warb sie dafür, sich für Demokratie und Freiheit persönlich einzusetzen.

Von der Polizei begleitet, nahm der Demonstrationszug seinen Weg über die Geilenkirchener Straße, weiter über Bicherouxstraße, Bahnhofstraße und Kleikstraße, um dann auf dem Ferdinand-Schmetz-Platz zu einer zentralen Kundgebung zusammenzukommen. Die Polizei registrierte einen völlig friedlichen Verlauf der Demonstration, deren Anliegen auf dem Platz noch einmal kundgetan wurden. Einzuschreiten brauchten die Ordnungskräfte an diesem Samstag nicht.



Eine Mauer aus Werten und dazu die Lieder von Udo Schroll (links) und Alwin Nagel: sicht- und hörbare Bekenntnisse dafür, die Demokratie zu schützen. Foto: Bernd Schaffrath

Auf dem Ferdinand-Schmetz-Platz gaben 16 Personen ein persönliches Bekenntnis dazu ab, warum sie sich an der Demonstration beteiligt hatten. „Ich bin heute hier, weil...“ begannen sie jeweils und brachten dann in unterschiedlicher Weise zum Ausdruck, warum es in diesen Tagen so wichtig sei, sich entschieden für die Demokratie einzusetzen. Udo Schroll und

Alwin Nagel umrahmten die Aussagen durch aussagekräftige Lieder, etwa „Wir stehen auf – sei dabei“, „Gegenwind“ und „Wir lassen das nicht anbrennen“. Die hintergründigen Texte bewegten die Teilnehmer ebenso wie die persönlichen Aussagen. Hedi Simons und Leo Jansen übernahmen die Moderation und lotsten so durch die Veranstaltung.

Auf kleinen Bausteinen waren schon Tage zuvor Werte vermerkt worden. Nun kamen sie vor der Bühne zu einer Wand zusammen und bildeten so eine weitere sichtbare Front gegen Rechtsextremismus.